

Cod. Pal. germ. 331

Historische Sammelhandschrift

Papier · 246 Bll. · 31,6 × 19,5–22,5 · Augsburg/Dresden/Heidelberg · um 1550–um 1595

Hs. aus 16 Faszikeln zusammengesetzt (I. Bll. 1–9; II. Bll. 10–27; III. Bll. 28–42; IV. Bll. 42a*–90c*; V. Bll. 91–117; VI. Bll. 118–131; VII. Bll. 131a*–147; VIII. Bll. 148–155; IX. Bll. 155a*–163a*; X. Bll. 164–178a*; XI. Bll. 179–188b*; XII. Bll. 189–192a*; XIII. Bll. 193–206; XIV. Bll. 207–208a*; XV. Bll. 209–212; XVI. Bll. 212a*–223). Lage: II^{3*} (mit Spiegel) + ... Foliierung des 17. Jhs. (Metallstift): 1–198, 198 [= Bl. 198a]–201, 203–219, Zählung modern korrigiert, Bll. 1*–3*, 8a, 26a*–26b*, 41a*, 42a*, 90a*–90c*, 122a*, 130a*, 131a*, 145a*, 155a*, 163a*, 178a*, 188a*–188b*, 192a*, 208a*, 212a*, 220*–223* mit moderner Zählung. Wz.: Lilie in Kreis mit Krone (identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 26, 101, 116, 150, 320), nicht nachweisbar. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 331/ Epist.[olæ] Var.[iæ]/ et Cantion.[es] in/ Laud.[em] Varior.[um]/ Dom.[i-norum]. Gelb-grünes Kapital. Zwei Verschlussbänder aus hellem Gewebe. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 331*.

Herkunft: Datierungen aufgrund des Wasserzeichenbefundes, Lokalisierungen entweder nach der Schreibsprache oder anhand inhaltlicher Kriterien. Die Titel der Faszikel I–VIII stehen in einem Hs.-Register in Cod. Pal. germ. 171, 1^r–8^r. Die Texte zu den einzelnen stehenden Titelbl. (9^r, 27^r, 42^r, 123^r, 131^r, 155^r) finden sich in Cod. Pal. germ. 778, 1^r–10^r, in Cod. Pal. germ. 171, 105^r–111^v, 210^r–216^v, 217^r–218^v, 33^r–38^v und in Cod. Pal. germ. 563, 80^r–88^r, der Text zum Titelbl. 147^r ist nicht nachweisbar. Faszikel I–VIII, XII–XVI wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.). Faszikel X–XI wegen sächsischer Herkunft vielleicht über Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern, geb. Herzogin von Sachsen, nach Heidelberg (der Text in XI ist ihr gewidmet). Die Herkunft von Faszikel IX ist unbekannt.

Literatur: WILLE, S. 50f.; LORI, Bl. 11^{r/v} Nr. 331; WILKEN, S. 412f.; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg331>.

I.

Papier · 10 Bll. · Augsburg · um 1565

Bll. 1–9. Lage: V⁹ (mit Bl. 8a). Wz.: Buchstabe *P*, von Augsburger Wappen überhöht (Bll. 1/9; identisch Bll. 148–155), PICCARD 4, XVII/546 (Augsburg u.ö. 1566/67); Augsburger Wappen (Bll. 2–8a), PICCARD 14, I/981 (Augsburg 1562) und I/983 (Wien 1561). Schriftraum (links durch Knicke begrenzt): 21,6–22,8 × 14,5–15; 25–27 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand, Titelbl. 1^r, 9^r von anderer Hand. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: Beide Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 3^r, 6^v. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: ostschwäbisch mit zahlreichen bairischen Formen und Schreibeigentümlichkeiten.

1^r–8^r ZWEITER AUGSBURGER ZUNFTBRIEF, 16. Dezember 1368 (Abschrift). >Der Auffgericht Brieff von den zünfften anno 1368<. 2^r Wir die Ratgeben die da zu den zeitten Ratgeben warn, vnd wir die Burger gemeinlich, Reich vnd Arme, der Rat zu Augspurg ... 8^r Deß Geschach nach Cristuß gepurt dreizechen hundert Jar vnd In dem Ach- tensehzigisten Jare. An dem Nechsten Sampstag vor sannt Thomans tag vor weichen- nachten [16. Dezember 1368]. 8a^v [versatim:] >Der Auffgericht Brieff von den zünfften Anno 1368<. Text: Urkundenbuch der Stadt Augsburg, hrsg. von Christian MEYER, Bd. 2: Die Urkunden vom Jahre 1347–1399, Augsburg 1878, S. 148–152. Zum Text vgl. Fried- rich BLENDINGER, Die Zunfterhebung von 1368 in der Reichsstadt Augsburg. Ihre Vor-

Cod. Pal. germ. 331

aussetzungen, Durchführung und Auswirkung, in: Stadtverfassung, Verfassungsstaat, Pressepolitik. Festschrift für Eberhard Naujoks zum 65. Geburtstag, hrsg. von Franz QUARTHAL/Wilfried SETZLER, Sigmaringen 1980, S. 72–90, bes. S. 81–85. – 1^v, 8^v, 8a^r leer.

9^r >Werbung der potschafften der durchleuchtigisten khönig, khönig Karolus von Hyspanien, vnd khönig Franciscus von Franckbreych, an die Churfursten zu Franckhfurt Im Monat Juni Im 19 Jar beschehen<. Nur Titelbl. Vgl. den gleichnamigen Druck u.a. Augsburg: Hans von Erfurt 1519 (VD 16, S. 8.116–8.120). Der Text selbst findet sich in Cod. Pal. germ. 778, 1^r–10^f. – 9^v leer.

II.

Papier · 20 Bll. · Augsburg · um 1565

Bll. 10–27. Lage: X²⁷ (mit Bll. 26a*–26b*). Wz.: verschiedene Varianten Buchstabe P, von Augsburger Wappen überhöht, darunter (Bll. 10/27; identisch Bll. 28/42, 42a*/43, 124/131, 131a*/147, 220*) ähnlich PICCARD 4, XVII/505 (Wien 1561), (Bll. 11–26b*; identisch Bll. 118/122a*, 148–155 und Cod. Pal. germ. 306) XVII/551, XVII/553 (Augsburg 1565/66 bzw. Wien 1566). Schriftraum (links durch Knicke begrenzt): 22,5–24 × 13–14,6; 26–27 Zeilen. 15^{r/v} Text strophenweise, 16^r–26^v versweise abgesetzt. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand, Überschriften in Auszeichnungsschrift. Titelbl. 10^r, 27^r von anderer Hand. 11^r von weiterer Hand (Metallstift): *Augustana et Fuggerana* (19. Jh.). Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: Beide Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 5^r, 4^r. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: ostschwäbisch mit zahlreichen bairischen Formen und Schreibeigentümlichkeiten.

10^r–14^v HEKTOR MÜLICH, AUGSBURGER CHRONIK (Auszüge: Prozeß gegen Ulrich Schwarz, Bürgermeister zu Augsburg, und dessen Hinrichtung). >1478 Schwartz handlung<. 11^r >1478 Schwartz handlung<. 12^r Anno Dommuni [!] 1478 Adi den 18 Apprill ward Vlrich Schwartz, der zeit Burgermaister zu Augspurg Gebennckht ... 13^r Item ann heüssern, Gerten, wejeren, angern vnnnd andere Ligende, güettern, sendt geschetzt worden, vmb drej Taussent gulden. 13^r >Volgt hernach die vrgicht [!]<. 1 Item er hatt bekannt, daß er mit seinem anhang, die bei Im gefangen Lagen, hab wellen fürnemen, Sechß Personen ... 14^v 16 Deß gleichen die altten Rätt von herren, auch In Ire heüsser Lauffen Lassen, die bej Nechtlicher weill, vnd zeit zu erwürgen. Text: Die Chroniken der schwäbischen Städte: Augsburg, Bd. 3, Leipzig 1892 (Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 22), S. 260/Z. 3–S. 261/Z. 14 (12^{r/v}), S. 370/Z. 20–S. 371/Z. 2 (12^v–13^r), S. 368–370 ('vergicht' 13^r–14^v). Zu Hektor Müllich (1418/30–1489/90) vgl. Werner ALBERTS, in: VL² 6 (1987), Sp. 738–742 und GRÜNSTEUDEL, S. 663f. – 10^v, 11^v leer.

15^r–26^v 'ULRICH SCHWARZ'. 15^{r/v} Lied in 6 Str. über die Gefangennahme des Ulrich Schwarz. >Ein Lied von dem Schwartzten 1478<. Augspurg ist ain werde Statt/ ist in ainem Jar geschehen/ daß Vier Burgermaister gutt ... 15^v soltten doch nit abelann, Ir soltten mir In erstochen hann. 16^r–19^r, 23^v–26^v Reimpaarspruch (339 V.). >Volgt hernach der Spruch<. Nhun Merckhent all zu diser zeit/ waß dise Red vnß Bedeüt ... 19^r Manchen Falschen vnd Bessen Saluen [!]. 23^v Sang diser Rapp mit seinen Vöglin ... 26^v daruor behiett Gott Jeder man/ will ich geben zur Letzen dar. 19^r–23^v Reimpaarspruch (234 V.). Nun merckht ir herren dratt/ die geschicht zu Augspurg Im Ratt ... 23^v Nitt mer zu kho-

men in grosses Laid. Text: Die Chroniken der schwäbischen Städte: Augsburg, s.o., S. 356–368 (nur Reimpaarsprüche 16^r–26^v). Text des Lieds (15^{r/v}) und der Reimpaarsprüche (jeweils mit dieser Hs.): Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert, ges. und erl. von Rochus von LILIENCRON, Bd. 2, Leipzig 1866, S. 130f. Nr. 150, S. 132–142 Nr. 151–152 (Nr. 152 ist in der Hs. zwischen V. 170 und 171 von Nr. 151 eingeschoben; diese Hs. jeweils B). Zu den Texten vgl. Isolde NEUGART, 'Ulrich Schwarz', in: VL² 10 (1999), Sp. 17–21 Nr. 2–4 (Hs. erwähnt). Zu Ulrich Schwarz (1422–1478) vgl. Johannes G. MAYER, in: VL² 8 (1992), Sp. 917–919. – 26a^{*r}–26b^{*v} leer.

27^r >Der Römischen kaj: Mt. Antwortt auff der reijchs stendt vbergebene duplichschrift verlesen den 11 tag nouemberis, anno 1550 Augusta<. Nur Titelbl. Der Text selbst findet sich in Cod. Pal. germ. 171, 105^r–111^v. – 27^v leer.

III.

Papier · 16 Bll. · Augsburg · um 1560

Bll. 28–42. Lage: VIII⁴² (mit Bl. 41a^{*}). Folierung des 16. Jhs.: 1 [= Bl. 30]–12 [= 41]. Wz.: Buchstabe P, von Augsburger Wappen überhöht (Bll. 28/42; identisch Bll. 10/27, 42a^{*}/43, 124/131, 131a^{*}/147, 220^{*}), ähnlich PICCARD 4, XVII/505 (Wien 1561); Kreuz auf Dreieck in Wappenschild (Bll. 29–41a^{*}), ähnlich PICCARD 16, X/2.758 (Augsburg u.ö. 1555) und X/2.767 (Augsburg u.ö. 1558). Schriftraum (links durch Knicke begrenzt): 23,5–26,1 × 16; 26–29 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (gleiche Hand wie 92^r–117^v), Titelbl. 28^r, 42^r von anderer Hand. 29^r Titel rot unterstrichen. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: 28^r und 29^r Faszikel mit B bezeichnet. Beide Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 3^v, 6^r. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

29^r–41^v EINGABE DER HERRENSTUBENGESELLSCHAFT ZU AUGSBURG AN DEN RAT DER STADT, 8. Februar 1539 (Abschrift). >Stüben hanndlung. Iber Antwort In ainen Erbarn Rhat, Adi 8 febrer Anno 1539 Durch die herrn Marx Pfister Stubenmaister, Hans Rechlinger der Elter, Anthoni Fuger vnnnd Marx Ehem etc.<. (Titel in gleichem Wortlaut auch 28^r). 29^v Item wölcher massen sich Jacob Herbrot, vor vnnnd Inn seinem Burgermaister Ampt mit sampt seinem anhang, denn zunfftmaistern vnnnd zwölfern vnnnderstanden, die Alltenn Erbarn vonn herrengeschlechtern von Irenn Allten vnnnd lang hergebrachten Freyhaitten vnnnd gerechtigkeitten, vnnnd Irer gesellschaft der herren Stuben, hat truigen, vnd seins geuällens ordnung machen wöllen ... die zunfften zu Augspurg abzuthon, vnnnd ain ander Regiment zusetzen Anno 1548 Jar. 30^r Fursichtige Ersame vnnnd wejßen, gebietend gunstig herrn, welcher gestalt gantz vngegründter wejßß ... 41^v allezeit höchstes vleis zuuerdiennen, wir alle Inn gemain, vnnnd Jeder Inn sonder willig vnnnd genaigt sein, E. F. E. W. Gehorsamen willige Burger. Die Stubenmaister zwaintzig vnnnd gemain gesellen der Erbern merern gesellschaftt albie. Die Beauftragten der Herrenstubengesellschaft (Markus Pfister, 1495–1561, REINHARD, S. 628f.; Hans Rehlinger d.Ä., 1483–1553, REINHARD, S. 656; Anton Fugger, 1493–1560, EST N.F. 9, Taf. 34; Markus Ehem, vor 1491–1554, REINHARD, S. 98f.) beklagen sich über die Aufnahme neuer Familien in das Patriziat durch den Rat der Stadt Augsburg, namentlich der Familie des David Dettigkofer (1497–1566; vgl. GRÜNSTEUDEL, S. 345). Insbesondere will sich die Herrenstube als freie Gesellschaft vom Rat nicht vorschreiben lassen, wen sie in ihre Reihen aufzunehmen hat. Vgl. dazu STETTEN 1, S. 351–354. – 28^v, 41a^{*r/v} leer.

42^r >Supplication der nider Osterreichischenn Erblandt, der Römischen vngerischen vnnnd Bechemischen königliche Mt: durch viertzig herliche Mener das haßligg Euangelion (thuen auß gnaden) zu gelassen vnnnd vergunden, vberantwortt, auch mit dem fußfall vnd vnderthenigisten hertzlichen Bith gethon, vnd begertt haben, auff den Letsten tag Januarj des 1556 Jar zu Wienn in Osterreich vbergeben<. Nur Titelbl. Vgl. den gleichnamigen Druck o.O. 1556 (VD 16, N 1.695–1.697, ZV-11.726). Der Text selbst findet sich in Cod. Pal. germ. 171, 210^r–216^v. – 42^v, 42a^{*r/v} leer.

IV.

Papier · 52 Bll. · Augsburg · um 1565

Bll. 42a*–90c*. Lagen: I⁴³ (mit Bl. 42a*) + XXV^{90c*} (mit Bll. 90a*–90b*). Wz.: Buchstabe P, von Augsburger Wappen überhöht (Bll. 42a*/43; identisch Bll. 10/27, 28/42, 124/131, 131a*/147, 220*), ähnlich PICCARD 4, XVII/505 (Wien 1561); Buchstabe P, von Wappenschild mit Kreuz auf Dreieck überhöht (Bll. 44–90c*), PICCARD 4, XVII/691 (Höchstädt/D. 1566). Schriftraum (links und rechts mit Tinte begrenzt; am Rand Einstichlöcher): 27,2–28,5 × 18,2; 29–32 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand, Titel und Überschriften in Auszeichnungsschrift. Titelbl. 43^r von anderer Hand.

Herkunft: 43^r Vermerk: 47 *blat folio*. Beide Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 2^r, 6^r. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

43^r–66^r ERLASS DES RATS DER STADT AUGSBURG ZUR ‘ABTUUNG DER PÄPSTLICHEN MESSE’, 17. Januar 1537 (Abschrift). 44^r >Aüß Schreiben an Die Römisch Kaiserlich vnnnd Kunigkliche Majestaten vnnserer aller gnedigiste herren Auch des hailligen Römischen Reichs Churfürsten fürsten, Grauen, herren, Freij- vnnnd Reich Stett von Burgermaister vnnnd Rathgeben, Des hailligen Reichs Statt Augspurg Abthuung der Bästischen Meß vnnnd anderer Ergerlichen Ceremonien vnnnd Mißbreüch belangend Anno 1537<. (Titel in gleichem Wortlaut auch 43^r). 45^r Den allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten vnnnd herren, Der Römischen vnnnd khuniglichen Majestaten ... Enbieten wir Burgermaister, vnd die Ratgeben der Stat Augspurg, vnnser ... dienst ... 66^r Datum Mittwoch den Sibentzehenden tag Januarj Nach Christj ...vnnserer lieben herren vnnnd Seligmachers geburd fünfftzehenhundert vnnnd Im Sibenvnnnddreissigsten Jaren. Der Text entspricht dem gleichnamigen Druck Augsburg: Silvan Otmar 1537 (VD 16, A 4.096–4.097, ZV-871, ZV-16.616). Zum Text vgl. Herbert IMMENKÖTTER, Wahrhafte Verantwortung. Zur ‘Abthuung der papistischen Abgötterey’ in Augsburg 1537, in: Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 21 (1987), S. 73–111. – 42a^{*r/v}, 43^v, 44^v leer.

66^v–90^v BRIEF. Christoph von Stadion, Bischof zu Augsburg, an Kaiser Karl V., König Ferdinand I., die Kurfürsten und verschiedene Reichsstädte, 26. Februar 1537 (Abschrift). >Warhaffte Verantwortung. An Die Röm. Kay. vnnnd Kun Maj: vnd andere des hailligen Röm: Reichs Stennde von dem hochwürdigem fürsten vnd herrn herrn Christoffen Bischoffen zu Augspurg vnd seiner F. G: Thumb Capitul, Auff der Burgermaister vnnnd Rathgeben Dasselbst vnerfindtlich Schmachgedicht Newlicher zeit Inn Truckh außgannge Gestellet etc.<. 67^r Den Allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten vnnnd herren, herren, Carolle dem Funfften Römischen Kaiser ... Es haben Burgermaister vnd Rathgeben, der Stat Augspurg, kburtz verschiner zeit, ain vngegründte schmach ...

90^v *datum auf den Sechs vnnnd tzwaintzigisten tag des Monats februarj. Nach Christi vnsers lieben herrn gepurt, gezalt tausendt Fünffhundert dreissig vnd Siben Jar.* Der Text entspricht dem gleichnamigen Druck Augsburg: Silvan Otmar 1537 (VD 16, A 4.085); neuere Edition: IMMENKÖTTER, s.o. 43^r, S. 90–111. Bischof Christoph (von Stadion) von Augsburg (1478–1543; NDB 3, S. 242f.; GATZ 2, S. 678f.; GRÜNSTEUDEL, S. 829) wendet sich gegen das vom Rat der Stadt Augsburg beschlossene Verbot der katholischen Messe. – 90a^{*r}–90c^{*v} leer.

V.

Papier · 27 Bll. · Augsburg · um 1555

Bll. 91–117. Lagen: 1⁹¹ + (I + [4 III])¹¹⁷. Vier Ternionen in Bll. 92/117 eingelegt. Kustoden am Lagenanfang: *a–d*. Foliierung des 16. Jhs.: 67 [= Bl. 93]–91 [= 117]. Wz.: Bär, PICCARD 15,2, I/107 (Kloster Heiligkreuztal 1557) und I/114 (Roggenberg bei Neu-Ulm 1550). Bl. 91 ohne Wz. Schriftraum (links, rechts und oben mit roter Tinte begrenzt): 21,4–22,5 × 14,6–15,5; 23–25 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (gleiche Hand wie 29^r–41^v), Titelbl. 91^r von anderer Hand. Titel rot unterstrichen. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: Möglicherweise gelangte der Faszikel aus dem Nachlaß Raymund Fuggers d.J. († 1569), dessen Bücher nur mit *F*. gekennzeichnet waren (vgl. Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1743, Vorderspiegel [Kat. Heidelberg, UB 4, S. 93; LEHMANN 1, S. 182]; Cod. Pal. germ. 175, vorderer Umschlag, Innenseite; Cod. Pal. germ. 419, vorderer Umschlag, Innenseite; Cod. Pal. germ. 472, 4^{*f}) in den Besitz seines Bruders Ulrich Fugger (vgl. 91^r und 92^r Fuggersignatur: *F*) und danach, als Teil seiner Bibliothek, in die Bibliotheca Palatina (LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

91^r–117^r BRIEFE ZUR VERBANNUNG GEORG ÖSTERREICHERS AUS DER STADT AUGSBURG, 15. August 1552–1555 (Abschriften).

92^r >*Supplicationes, vnd Schrifftten, den Georgen Österreicher, gewesnen Burgermaister zu Augspurg Betreffendt Anno 1555*<. (Titel in gleichem Wortlaut auch 91^r). 92^v Register. – 91^v leer.

93^r–101^r BRIEF. Eingabe Georg Österreichers an König Ferdinand I. und die auf dem Reichstag zu Augsburg versammelten Reichsstände für eine Rückkehrerlaubnis in der Stadt Augsburg, 1555. >*Georgen Ossterreichers Supplication, So er der Rho. Kho. Majjt. Chur vnd Fursten, den Stenden des Rejchs, vnnnd der abwessenden Botschafften Auff dem Rejchstag zu Augspurg, Seins außschaffens der Stat Augspurg vberantwort Im 1555 Jar*<. *Aller durchleuchtigster, Großmechtigster Romischer zu Hungern vnnnd Behem etc. khonig ... 101^r vnderthenigster ... Georg Ossterreicher Churfurstlicher Sachssischer Ambtman auff Khemnitz vnnnd Zoll.* Georg Österreicher (1490–1566) war als Geldgeber Kurfürst Moritz' von Sachsen maßgeblich am Fürstenaufstand 1552 beteiligt und wurde nach dessen Scheitern vom König aus der Reichsstadt Augsburg verbannt. Vgl. zum Restitutionsversuch Österreichers STETTEN 1, S. 512f.; Friedrich ROTH, Augsburgs Reformatiionsgeschichte, 2., vollst. umgearb. Aufl., Bd. 4, München 1911, S. 532–536; GRÜNSTEUDEL, S. 694.

101^v–113^v BRIEF. Replik der Stadtpfleger und des Rats der Stadt Augsburg auf die Eingabe Georg Österreichers, s.o. 93^r, 1555. >*Der herren Statpflerger vnnnd Rath zu Augspurg verantwortung Auff Jörgen Ossterreychers Supplication den Reichs Stenden vbergeben Im 1555^{ten} Jare*<. *Allerdurchleuchtigster ... Romischer zu Vngern vnnnd Behem khonig ... Wir achten das, wer Jörgen Österreicher bißher, als ain onbeschaiden ... 113^v Aller vnnnderthenigste ... pflerger vnnnd Rathgeben Der Statt Augspurg.*

113^v–116^r BRIEF. Kaiser Karl V. an Kurfürst August von Sachsen wegen der Verbannung des Georg Österreicher aus der Stadt Augsburg, Brüssel, 18. November 1553. >Der Rhomischen Kay. Majt. schreiben Ann hertzogen Augustus zu Sachsen Churfursten, des Georgen Österreichers, außschaffens halben gethon<. An hertzog Augusten zu Sachssen Churfursten Hochgeborner Lieber Öheim vnnnd Churfurst, vnns haben die Edlen ersamen vnserere vnnnd des Reichs getrewen N. Statpfleger Burgermaister vnnnd Rath der Stat Augspurg ... 116^r geben Inn vnser Stat Prussel Inn Brabant am 18. tag des monats No- uember Im 53. Jar, vnnsers kayserthumbs Im 34 Jar. Carolus.

116^r–117^r SCHULDVERSCHREIBUNG. Kurfürst Moritz von Sachsen gegen Georg Österreicher, Augsburg, 15. August 1552. >Obligation oder schuldverschreibung hertzog Moritzen zu Sachssen Churfursten, dem Gerg [!] Österreicher zu Augspurg geben vmb 15 tausent gulden Muntz<. Von gottes gnaden, wir Moritz hertzog zu Sachsen ... Bekennen mit disem ... Brieff ... 117^r vnnnd geben zu Augspurg den funfftzehenden Augustj Anno etc. zwaj vnd funfftzigsten Jar. Moritz Churfurst manu propria scripsit. Georg Österreicher leiht Kurfürst Moritz von Sachsen auf ein Jahr 15.000 fl. gegen 5% Zinsen. – 117^v (bis auf Federproben) leer.

VI.

Papier · 16 Bll. · Augsburg · um 1560

Bll. 118–131. Lagen: III^{122a*} + (V-1+1)¹³¹ (mit Bl. 130a*). Wz.: verschiedene Varianten Buchstabe P, von Augsburger Wappen überhöht, darunter (Bll. 118/122a*; identisch Bll. 11–26b*) PICCARD 4, XVII/553 (Wien 1566), (Bll. 124/131; identisch Bll. 10/27, 28/42, 42a*/43, 131a*/147, 220*) XVII/505 (Wien 1561); verschiedene Varianten Wappenschild mit Reichsapfel (Bll. 119–122, 125–130a*), darunter PICCARD, WZK, Nr. 22.185 (Schwäbisch Gmünd 1559), Nr. 22.200 (Augsburg 1559), Nr. 22.204 (Prag 1558), Nr. 22.211 (Augsburg 1555), Nr. 22.218 (Wien 1559). Bl. 123 ohne Wz. Schriftraum (links von zwei, rechts von einer roten Tintenlinie begrenzt): 24–24,9 × 14,2–17; 23–24 Zeilen. 119^v Text versweise abgesetzt. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (gleiche Hand in Cod. Pal. germ. 171, Hand I), Titelbll. 118^r, 123^r, 124^r, 131^r von anderer Hand. Unterstreichung von Titeln und Unterschriften in Rot. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: 118^r Vermerk: 4 bleter in folio, 123^r Vermerk: 4 bletter in folio. Alle vier Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 4^v, 5^r, 6^r, 3^v. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

118^r–122^v SIMON SCHEIBENHARDT, CONFESSION, 7. November 1556 (Abschrift). 119^r >Confession. Doctor Simon Scheybennhart, Prediger zu Sant Moritzen zu Augspurg auff 14. tag nouembris 1556 Jar<. (Titel in gleichem Wortlaut auch 118^r). 119^v [Rot:] >Nota<. [Schwarz:] Von doctor Simons Confession/ Vnnnd der predicanten Absolution/ Der schwenckhfeldischen fantasej/ Der garten Brueder Bueberej/ Deß prediger Münnichs trug vnd list/ In Augspurg vil zu sagenn ist/ Doctor Simons Antwort/ Du ain vertzweyffletter mainaidiger bößwicht bist [von anderer Hand: Tibi soli. Ist ain badhietlin]. 120^r Dieweyl die herrn predicanten, So von ainer Loblichen Stat Augspurg besoldnet sein worden, von dem 28 Jar ... 121^r >Antipophora wir erachten du wollest vns gern ain auff ruer machen<. Ich gib antwort vnd sag nain ... 122^r Sic volumus Sic Jubemus Sic pro ratione voluntas, oder Simon jß dein brot andersßwa, den 7. Nouembris 1556 Jars Simon Scheibenhart augustanus p[ro]p[ri]a manu. 122^v Ernuester Ersamer her, Wirsing meiner zusagung nach, auch Eurem begern, schickh ich euch mein Confession ... Datum den 14 tag Nouembris 1556 Jar E. E. williger Simon Schejbenhart Augustanus. Durch zuelassung,

ains Ersamen Raths haben die Euangelischen predicanten ... dise sein Confession ... offentlich ... an der predig warhafftig verantwurt. Actum Sontag den 29 tag nouembris Im 1556 Jar. Der katholische Prediger an St. Moritz zu Augsburg, Dr. Simon Scheibenhardt, verlas dieses mit Bösartigkeiten gegen die evangelischen Kollegen der Stadt gespickte Glaubensbekenntnis im November 1556 mehrfach in der Messe (vgl. STETTEN 1, S. 519f.; ROTH, s.o. 93^r, S. 686f.). – 118^v, 122a^{*r/v} leer.

123^r >Vbergebne geschriff von ainer Ersamen Landschafft auff den 7 tag des monats februarj Im 56. Jar<. Nur Titelbl. Der Text selbst findet sich in Cod. Pal. germ. 171, 217^r–218^v. – 123^v leer.

124^r–130^v ANTWORT DER EVANGELISCHEN PREDIGER DER STADT AUGSBURG AUF DIE CONFESSION SIMON SCHEIBENHARDTS, 30. November 1556 (Abschrift). 125^r >Verantwortung. Der predicanten zu Augspurg, auff den Ersten Sontag Im Aduent, das ist auff den letzten Nouembris, an den Canntzlen gethonn Wider die gottlose Confession, doctor Simon Schejbenharts, predicanten zu Sant Moritzen zu Augspurg<. (Titel in gleichem Wortlaut auch 124^r). 126^r *Ir geliebten in christo Jesu dem herren, Eur liebe tregt gut wissen, mit was freuel vnd trutz, Sijmon Scheibenhart ... 130^v bruderliche lieb vnnnd Christenliche ainigung gepflantz werde, durch Christum Jesum vnsern herren vnnnd hajlanndt Amen.* – 124^v, 125^v, 130a^{*r/v} leer.

131^r >Die Romisch Dreyfaltigkejt herr Vlrichen von Hutten, durch Vlrichen Varnbuler den Jungern, auß dem lattein newlich verdeutsch Anno 1544<. Nur Titelbl. Vgl. den Druck Eyn lustiger vnd nutzlicher Dialogus Herr Ylrichen von Hutten Vadiscus oder die Rhoemisch Dreyfaltigkeyt genant ..., Straßburg: Balthasar Beck 1544 (VD 16, H 6.413). Der Text selbst findet sich in Cod. Pal. germ. 563, 80^r–88^v. – 131^v leer.

VII.

Papier · 18 Bll. · Augsburg · nach 1583

Bll. 131a*–147. Lage: IX¹⁴⁷ (mit Bll. 131a*, 145a*). Wz.: Buchstabe P, von Augsburger Wappen überhöht (Bll. 131a*/147; identisch Bll. 10/27, 28/42, 42a*/43, 124/131, 220*), PICCARD 4, XVII/505 (Wien 1561); ein weiteres Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum (links blind geritzt begrenzt): 23,5–24,1 × 15,5; 31–33 Zeilen. Deutsche Kursive (lat. Textteile in Rotunda) des 16. Jhs. von einer Hand (gleiche Hand in Cod. Pal. germ. 171, Hand II). Titelbl. 147^r von anderer Hand. 132^r kalligraphische Initiale. Jahreszahl 1583 im Titel rot. Beginnender Tintenfraß.

Herkunft: Der zweite Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 1^r. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: ostschwäbisch mit bairischen Formen und Schreibeigentümlichkeiten.

132^r–146^v MANDAT. Die protestantischen Prediger der Stadt Augsburg an das RKG, 1583 (Abschrift). 146^v [versatim:] >1583. *Exceptiones sub et obreptionis cum annexa petitione pro cassatione. Sjndici der Edlen vnnnd wolgebornen Pflieger gebeimen vnnnd eines Er. Raths der Statt Augspurg contra Der Kirche pröbst zue Augspurg vbell ausgebracht Mandat den neuen Callender betreffend<. 132^r Wolgeborner gnediger Herr, Rom. Kay. Mt. Cammerrichter E. Gn. seien durch vngleich, vnnnd in allen puncten durch aus vnerfindtlich angeben ... 145^v hiervber E. Gn. richterlich ambt vnnnd alle mittell rechtens an-*

Cod. Pal. germ. 331

rueffendt. Saluo iure. Dokument aus dem sogenannten Augsburger Kalenderstreit 1583–1584. Nachdem der Augsburger Rat den neuen Kalender als ausdrücklich politische Neuerung eingeführt hatte, verklagten die protestantischen Prediger den Rat beim RKG. Sie wollten sich nicht durch einen vom Papst eingeführten Kalender vorschreiben lassen, wann sie ihre Kirchenfeste zu feiern hatten. Die Klage wurde jedoch 1584 vom RKG abgewiesen (vgl. den kaiserlichen Befehl, den neuen Kalender einzuführen, in VD 16, D 1.293 und das Urteil des RKG von 1584 in VD 16, A 4.117–4.118). Zum Augsburger Kalenderstreit vgl. STETTEN 1, S. 659–666, zu diesem Mandat bes. S. 661. – 131a^{*r/v}, 145a^{*r/v}, 146^r leer.

147^r >*Vrsach warumb kaj: M: bewegt worden, Die zunfften zu Augspurg ab zuthon, vnnd ain ander Regiment zusetzenn*<. Nur Titelbl. Der Text selbst ist in den Cod. Pal. germ. nicht nachweisbar. – 147^v leer.

VIII.

Papier · 8 Bll. · Augsburg · um 1565

Bll. 148–155. Lage: IV¹⁵⁵. Wz.: Buchstabe *P*, von Augsburger Wappen überhöht (identisch Bll. 1/9, 11–26b* und Cod. Pal. germ. 306), PICCARD 4, XVII/546 (Augsburg 1566/67) und XVII/551 (Augsburg 1565/66). Schrift-
raum (links blind geritzt begrenzt; am Rand Einstichlöcher): 25–25,8 × 15,5; 27–32 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand, Titel in Auszeichnungsschrift. Titelbl. 148^r, 155^r von anderer Hand.

Herkunft: Beide Titel verzeichnet in einem Register in Cod. Pal. germ. 171, 3^v, 6^f. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

148^r–154^r GESTÄNDNISSE DER 1564 IN WELDEN VERBRANNTEN HEXEN MAGDALENA SCHMIDIN UND ANNA BEGLERIN. 149^r >*Bekantnuß der zwäjnen hexen oder vnholden Madalenna Schmidin von Welden vnd Anna Beglerin vom Berleschwang [Wörleschwang] So vff den 26 tag Januarii zu Welden mit dem Brand Gericht worden send Anno 1564*<. (Titel in gleichem Wortlaut auch 148^r, 154^v). *Erstlich bekent Anna Beglerin von Werleschwang daß sy bei den 20 Jaren Ein vnholden gewesen seij ... 154^r dieb vnd Rauber seien, Ist ein Junger Mensch gewesen.* Die Hinrichtungen fanden unter Markus Fugger, Herr zu Nordendorf, Biberbach und Welden (1529–1597; EST N.F. 9, Taf. 42), statt. – 148^v leer.

155^r >*Kurtzer außzug waß fur haubt puncten zu Augspurg auff dem Reychstag anno 1530 seindt beschlossen vnd bewilligt worden*<. Nur Titelbl. Der Text selbst findet sich in Cod. Pal. germ. 171, 33^r–38^v. – 155^v leer.

IX.

Papier · 10 Bll. · Heidelberg (?) · um 1595

Bll. 155a^r–163a^r. V^{163a^r} (mit Bl. 155a^r). Wz.: Löwe, einen Reichsapfel haltend, PICCARD 15,2, III/1.706 (Heidelberg 1594). Schriftraum (links blind geritzt begrenzt): 24–25,6 × 14; 26–28 Zeilen. Text versweise abgesetzt. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Sprecherangaben in Auszeichnungsschrift. Beginnender Tintenfraß.

Schreibsprache: undifferenziertes Hochdeutsch.

156^r–163a^v DIALOG ZWISCHEN ARGUS UND PASQUILLUS, dt. (Auszüge). 163a^v [versatim:] *>Paßquill vom vngerischen wesen<. 156^r >Extract aus dem Gesprech so der Argus mit dem Passquillo gehalten, alls er Ihne Inn Vngern geschickt, vnnd er widerumb gehn Rom kommen ist, auß dem Italianischen verteutsch<. Den Venuto Mehsor Argo glück zue/ Verzeyhe mirs, wo Ich dir vnrecht thue ... 163^v >Argus<. Komb bald laß mich nicht Lang allein etc.* Text auch Wien ÖNB cod. 7273, 109^r–116^v (Kat. Wien, ÖNB 5, S. 120f.). – 155a^r–^{r/v}, 163a^r leer.

X.

Papier · 16 Bll. · Dresden (?) · um 1560

Bll. 164–178a^r. Lage: (IX-2)^{178a^r}. Foliierung des 16. Jhs.: 1 [= Bl. 165]–14 [= 178]. Wz.: Sächsisches Wappen, PICCARD, WZK, Nr. 24.568 (Dresden 1560). Schriftraum (links blind geritzt begrenzt): 20,4–22,1 × 15; Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand, Titelbl. 164^r von anderer Hand. Überschriften zum Teil in Auszeichnungsschrift. Beginnender bis starker Tintenfraß.

Herkunft: Der Faszikel kam vielleicht über Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern, geb. Herzogin von Sachsen, nach Heidelberg.

Schreibsprache: hochdeutsch mit spezifisch bairischen Formen.

164^r–178^v FASTNACHTSFEIER ZU DRESDEN, 11.–17. Februar 1553. *>Saxische Faßnacht A^o 53 zu Dresen gehalten worden beÿ hertzog Moritij zeitten<. 165^r Dieweil kein ding auf erden noch ainig menschlich werck ader wesen, wie ansehenlich vnd trefflich das Immer sein mag in dj lenge beharren oder bestendig sein kan ... 178^v Dornstags vnd freitags haben die Fursten vnd herrn die fastnacht In anderer frohligkait vollendt beschlossenn Anno dni. 1553.* Text (Auszüge nach Dresden Staatsarchiv Bestand Oberhofmarschallamt Lit. G Nr. 1; entspricht hier 169^v–178^r): Kerstin RETEMEYER, Vom Turnier zur Parodie. Spätmittelalterliche Ritterspiele in Sachsen als theatrale Ereignisse, Berlin 1995 (Berliner Theaterwissenschaft 1), S. 31–43. Beschreibung von verschiedenen Vergnügungen, Reiterspielen und Turnieren ('Rennen'), die Kurfürst Moritz von Sachsen sich und seinen Freunden als Belohnung für lange Kriege 1553 in Dresden gönnte. Höhepunkt des Festes war die 'Erstürmung' eines von 'Türken' besetzten Stadthauses in Dresden. Zum Text und dem Ablauf der gesamten Veranstaltung vgl. RETEMEYER, s.o., S. 44–66. – 164^v, 178a^r–^{r/v} leer.

XI.

Papier · 12 Bll. · Sachsen · nach 1586

Bll. 179–188b*. Lage: VI^{188b*} (mit Bl. 188a*). Blattmaß: 32 × 19,4. Wz.: Halbmond im Doppelkreis mit Umschrift ZV SCHWARTZBACH, ähnlich Dora Doss/Wolfgang SCHLIEDER, Besitzer und Papiermacher auf Papiermühlen in Sachsen und angrenzenden Gebieten, Marburg 1993, S. 64. Schriftraum und Zeilenzahl variierend. 180^r–188^r Text versweise abgesetzt. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand, Überschriften in Auszeichnungsschrift. 184^r Federzeichnung der Kurschwerter im Wappenschild und des sächsischen Wappens mit In- und Umschriften in Rot. 188b^{*v} im Falz angeleimte Reste eines kolorierten Holzschnitts (nicht identifizierbar). Starker Tintenfraß.

Herkunft: Der Faszikel kam vielleicht über Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern, geb. Herzogin von Sachsen, nach Heidelberg.

Schreibsprache: hochdeutsch.

179^r–188^r ABRAHAM BEUTHER, SEHNLICHE KLAGEN. >Sehnliche Klagen des Heiligen Römischen Reichs, seines Haupts vnd der Furnembsten seiner Glieder, vber dem seligsten abschied, des Durchlauchtigsten Hochgebornen fursten vnd Herrn Herrn Augusti Heerzogen zu Sachsen ... Ein Trost des Heerzogen Augusti Höchstmielder vnd seligster gedächtnus, an sie aus seinem Grabe gethan, Dan auch Ein Lobspruch, klag vnd Gebet, bey ihrer Churf. G. Christlichem begräbnis, sambt angeheffter grabschrift auff Höchst-ermelter ihrer Churf. Gnaden gewöhnlichen Ehrentittel gerichtet, Gestellet von Abrahamo Beuthern Schulmeystern auff S: Marienberge<. 179^v Der Durchlauchtigen ... Elizabeth Pfaltzgräffin bey dem Rein gebornen Heerzogen zu Sachsen ... demnach Gott der Allmechtige nach seinem Göttlichen willen ... 180^r >Ein Lobspruch seiner Churfürstlichen Tugenden<. Augustus Ertzmarschall im Reich/ Auch Churfürst zu Sachsen zugleich ... 188^r Das wölln ihm all vnterthanen/ Von grund ihrs hertzen wunschen, amen. Text entspricht dem gleichnamigen Druck Leipzig: Johann Beyer 1586 (VD 16, B 2.414). – 188^v, 188a^{*r}–188b^{*v} leer.

XII.

Papier · 5 Bll. · Mickhausen (?)/Augsburg (?) · um 1550

Bll. 189–192a*. Lage: (III-1)^{192a*}. Bll. 190–192a* Blattmaß: 31,3 × 21,4. Wz.: Wappen von Kaufbeuren (Bll. 190–192a*), PICCARD, WZK, Nr. 24.033 (Wien 1552) und Nr. 24.202 (Wien 1553). Bl. 189 ohne Wz. Schriftraum (links und rechts blind geritzt begrenzt): 21,8–23 × 10,9; 28–29 Zeilen. Text versweise abgesetzt. Kalligraphische Rotunda des 16. Jhs. von wohl zwei Händen (I.: 190^r und Unterschrift 192^r [Edward Henryson?]; II.: 190^v–192^r).

Herkunft: Titel und Unterschrift wohl autograph. Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.). 189^r Capsanummer: C. 25; alte römische Signatur: 1946. Vermerk (Metallstift): Fuggerus privata (19. Jh.).

190^r–192^r EDWARD HENRYSON, MICHAUSA, lat. >Ad Huldricum Fuggerum Comitem A Weissenhorn etc. Dominum suum<. 190^v Vt canerem pulchræ gratissima rura Mychausa,/ Quem satis ad versus fingendos noris ineptum ... Rideri ut mallet, quam non iam scriptor haberi/ Vt vati attonito, mihi sic mea pulchra uidentur. 191^r >Michausa<. Adsis Musa fauens uicturi carminis author,/ Parte aliqua rure ut nostro se iacet Apollo ... 192^r Musarum Charitumque choro quem Huldrice colendo/ Atque tibi atque domo perdurans nomen habebis/ Eduardus Henrysius/ obseruantia ergo. Lobgedicht auf Ulrich

Fugger, Graf von Kirchberg und Weißenhorn (1526–1584; EST N.F. I/1, Taf. 35), und sein Schloß Mickhausen bei Augsburg, in dem er den schottischen Juristen Edward Henryson (1522–um 1590) bis 1552 beherbergte und finanziell ausstattete. Henryson war 1547 Kommilitone Ulrich Fuggers in Bourges gewesen und hatte ihn zeitweise dort im Griechischen unterrichtet. In Mickhausen übersetzte Henryson griechische Klassiker ins Lateinische. Zu ihm vgl. J. G. FOTHERINGHAM, in: Dictionary of national biography, hrsg. von Leslie STEPHEN (u.a.), Bd. 26, London 1891, S. 129f.; Arthur BIEDL, Beiträge zur Geschichte der Codices Palatini græci, in: Byzantinische Zeitschrift 37 (1937), S. 18–41, bes. S. 32–34; LEHMANN 1, S. 123f. – 189^v, 192^v, 192a^{*v/v} leer.

XIII.

Papier · 14 Bll. · Augsburg · nach 1580

Bll. 193–206. Lagen: 2 II¹⁹⁹ (mit Bl. 198a) + I²⁰¹ + II²⁰⁶ (ohne Bl. 202). Wz.: Fisch auf Trophäenbrett, ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 44.542 (Wiesensteig 1583). Schriftraum (zum Teil links durch Knicke begrenzt) und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I.: 193^r–198a^r, 199^v, 204^{v/v}, 205^v; II.: 200^r–201^r, 203^{v/v}, 206^{v/v}). Beginnender Tintenfraß und Stockflecken.

Herkunft: Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

193^r–196^v BRIEF. Markus und Hans Fugger an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, 22. Februar 1580 (Unterschriften autograph?). 196^v >Antwort Marxen vnd Hannsen der Fugger Gebrueder vff die vnderschiedliche Erbietten Vlrichen Fuggers abgeordneter Gewalthaber, Philip Eduarden vnd Octavian der Fugger für sich vnd Ire zwen verpflegte Gebrüeder, Hanns Jacob Fuggers hinderlassner Söne vnd Consorten Betreffend die versicherung des Fuggerischen fidej commiss Item die stattsteuer ... Decretum in senatu 22 Februarii A^o 80<. 193^r Edle, Ernuest, Fürsichtig, Ersam vnd Weise Herren Stattpfleger, Geheime, Burgermaister vnd ein Ersamer Rath ... was sich herrn Vlrichen Fuggers Gesandten ... 195^r schleunige Executions hülf abermaln anrüeffend. E. V. vnd H. dienstwillige Marx Fugger mp Hanns Fugger mp. Über die Besicherung verschiedener Erbteile am Fuggerischen Fideikommiß. Extract aus diesem Brief auch 206^v. Markus Fugger (zu ihm s.o. 148^r); Hans Fugger (1531–1598; EST N.F. 9, Taf. 42). – 195^v, 196^r leer.

197^r–199^v BRIEF. Markus und Hans Fugger an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, 20. Februar 1580 (Unterschriften autograph?). 199^v >Anrueffen Marxen vnd Hannsen der Fugger Gebrueder Soll den Christoph Fuggerischen Gemeinen herrn Erben etc. fürgehalten werden. Decretum in senatu 20 februarj Anno 80 Betreffend dz Fuggerisch fidej commiss<. 197^r Edel, Ernuest, Fürsichtig, Ersam vnd Weise herren Stattpfleger, Geheime, Burgermaister vnnnd ein Ersamer Rath ... Es haben weiland herr Jacob vnd herr Hieranjimus Fugger, vnnser liebe vetter selige dem Fuggerischen Mannlichen ehelichen vnd weltlichen stammen ... 198a^r schleunige Executions hülf, als in klaren sachen hochsten fleisses bittend vnd anrüeffend E. V. vnd H. dienstwilliger Marx Fugger mp Hanß Fugger mp. Über die verschiedenen Anteile am Fuggerischen Fideikommiß von 75.820 fl. und deren Besicherung mit Gütern. Zu den Ausstellern s.o. 193^r. – 198a^v, 199^r leer.

200^r–201^r VERTRAG. Philipp Eduard (1546–1618; EST N.F. 9, Taf. 39), Oktavian Secundus (1549–1600; ebd.) und Anton Fugger (1552–1616; ebd.) für sich selbst und ihre minderjährigen Brüder Raymund (1553–1606; ebd.) und Johann Georg Fugger (1566–1585; ebd.) besichern ihren Anteil am Fuggerischen Fideikommiß in Höhe von 18.955 fl. durch ein ungenanntes Gut gegenüber Christoph (1520–1579; EST N.F. 9, Taf. 35), Markus (zu ihm s.o. 148^r), Hans (zu ihm s.o. 193^r) und Jakob Fugger (1542–1598; EST N.F. 9, Taf. 42), 14. Januar 1577 (Abschrift). *Wir nachbenante Philip Eduard, Octavianus secundus, vnnnd Anthonius die Fugger ... Bekennen hiemit ... alß weilandt herr Anthonj Fugger vnser Lieber vetter vnnnd vatter ... 201^r Beschehen den 14 tag deß monats Januarij nach Christj vnser lieben herrn geburt gezelt 1577 Jar. – 201^v leer.*

203^{r/v} BRIEF. Markus Fugger an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, 20. Februar [1580?]. 203^v *>Anlagen vmb beschejdt Marxen Fuggers In der Christoff Fuggerischen Steursachen Soll den herrn Christoff Fuggerischen gemejnen Erben fur gehalten werden Decretum in senatu 20 feb Anno [Jahr fehlt]<. 203^r Edel Ernuest Fursichtig Ersam vnd weiße hern Stattpfleger, gehejme, Burgermaister vnd ein Ersamer Rhatt ... Es wissen sich E. V. vnd H. zw erinnern, welcher gestalt Ich Jungst den 9^{ten} Jenner von wegen der Christoff Fuggerischen Stadtsteuer ... vnnnd bin darneben E. V. vnd H. zw freuntlichen diensten berait E. V. vnd H. dienstwilliger Marx Fugger mp. Markus Fugger (zu ihm s.o. 148^r) bittet den Rat, in der Sache der Stadtsteuer der Erben des Christoph Fugger (zu ihm s.o. 200^r) eine Entscheidung herbeizuführen.*

204^r–205^v BRIEF. Markus Fugger an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, 12. Januar 1580 (Abschrift). 205^v *>Ferer anrueffen. Marxen Fuggers Auf Aines Er: Rath den 7. Jener Anno 1580 ergannnen decret Belangendt die Fuggerische Statsteuer. Sall den hern Christoph Fuggerischen erben fürgehalten werden. Decretum in senatu 12. Januari Anno 80<. 204^r Edel, Ernuest, Fursichtig, Ersam vnnnd Wejse, hern Stattpfleger, Geheime, Burgermaister vnnnd ein Er: Rath ... die weil mir E: vth. vnnnd Hth: Im Jungsten decret vom 7^{ten} diß Monats die ganntz partiirt Fuggerisch Statt steuer Aauserhalb der Hanns Jacob Fuggerischen, Aufs kunnftig zubezalen auferlegt ... 204^v Ewer vth. vnnnd Hth. dienstwilliger Marx Fugger mp. Markus Fugger (zu ihm s.o. 148^r) ist bereit, die Stadtsteuer für die Liegenschaften des verstorbenen Christoph Fugger (zu ihm s.o. 200^r) solange zu bezahlen, bis die nicht in Augsburg wohnenden Erben ihm die Summe ersetzt haben. Im Gegenzug will er die Einkünfte aus den Liegenschaften für sich einnehmen. – 205^r leer.*

206^{r/v} BRIEF. Die Beauftragten Ulrich Fuggers an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, ohne Datum [1580] (Abschrift). 206^v *>Kurtze Anzeig hern Vlrichen Fuggers abgeordneter gewalthabern vff hern Marxen Fuggers Jungst Inkhommene Supplicationen daß Fuggerisch fidei comiß vnd hern Christoffs Fuggers seligen Stadtsteuer bet[reffend]<. 206^r Edel Ernuest Fursichtig Ersam wolweiße hern Stattpfleger, gehejme, Burgermeister ... Es seindt vns zwo vnderschiedliche Supplicationes, eine, daß Fuggerisch Fideicommiß, die ander hern Christoff Fuggers Stadtsteuer betreffendt einkommen ... E. E. F. W. dienstwillige hern Vlrichen Fuggers abgesandte gewalthaber. Über die Besicherung des Fuggerischen Fideikommisses und die Erledigung in der Sache der Stadtsteuer der Erben des Christoph Fugger (zu ihm s.o. 200^r). Zu Ulrich Fugger s.o. 190^r.*

XIV.

Papier · 3 Bll. · Augsburg · 1580/1558

Bll. 207–208a*. Lage: (II-1)^{208a*}. Wz.: Wappen der Stadt Augsburg (Bl. 207), ähnlich PICCARD 14, I/954 (Neuburg/D. 1578/79); Kreuz auf Dreieck in Wappenschild (Bll. 208/208a*), ähnlich PICCARD 16, X/2.758 (Augsburg u.ö. 1555). Schriftraum und Zeilenzahl variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (I.: 207^r [Anton Fugger?]; II.: 208^{r/v}).

Herkunft: Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

207^r BRIEF. Anton Fugger an *Liebe Herrn undt Freundt*, [Februar 1580] (Original?). *Liebe herrn vndt Freündt, es würdt euch zweyßfl ohn bewüst sein, alß ich gestern abendts, bej dem hern W. Liechtenawr gewesen ... der hern dienstwilliger Anthoni Fugger mp.* Anton Fugger (zu ihm s.o. 200^r) spricht sich dafür aus, einen Teil des Fuggerischen Fideikommisses durch den Neapolitanischen Handel zu besichern. – 207^v leer.

208^{r/v} IUDICIUM NATIVITATIS IGNOTI, 18. September 1558. >1 *Valetudo contra vita*<. *Sol in casu suo et loco abiecto, luna in extremitate signi et in alis finibus ...* >2 *Ingenius contra mors*<. *Mercurius sub radiis ...* 208^v >3 *Res fortuitæ*<. ... 208^f Schema zum Stand der Gestirne am 18. September 1558, 13:51 Uhr. – 208a^{*r/v} leer.

XV.

Papier · 4 Bll. · Augsburg · 1561

Bll. 209–212. Lage: II²¹². Wz.: doppelköpfiger, gekrönter Adler mit Buchstabe *K* in Wappenschild auf der Brust, PICCARD, WZK, Nr. 28.540 (Augsburg 1562). Schriftraum (links durch Knicke begrenzt): 27,5–28,2 × 10,5; 35–37 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand.

Herkunft: Faszikel wohl aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

209^r–212^v MUSTERDIENSTVERTRAG. NN. von N., Bürger zu Augsburg, gegen Johann Jakob (1516–1575; EST N.F. 9, Taf. 35), Georg (1518–1569; ebd.), Christoph (zu ihm s.o. 200^r) und Raymund Fugger († 1569; EST N.F. 9, Taf. 35), Brüder und Erben des Raymund Fugger (1489–1535; EST N.F. 9, Taf. 34), sowie die Erben Anton Fuggers (zu ihm s.o. 29^r), 1561. *Ich N.N. von N. Bekenn fur mich vnnnd all mein Erben, mit disem offen brieve ...* 212^v *Beschehen den N. tag N. Im 1561 Jar.*

XVI.

Papier · 12 Bll. · Heidelberg · 1573

Bll. 212a*–223. Lagen: IV²¹⁹ (mit Bl. 212a*) + (II+1)^{223*} (mit Spiegel). Wz.: doppelköpfiger Adler mit Krone mit Gegenmarke Stern (Bl. 212a*/219), ähnlich BRIQUET 252 (Epinal 1558–1561); Buchstabe *P*, von Augsburger Wappen überhöht (Bl. 220*; identisch Bl. 10/27, 28/42, 42a*/43, 124/131, 131a*/147), PICCARD 4, XVII/505 (Wien 1561); doppelköpfiger, gekrönter Adler mit Buchstabe *K* in Wappenschild auf der Brust (Bl. 222*/223*), ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 28.540 (Augsburg 1562); ein weiteres Wz., nicht nachweisbar. Schriftraum (links durch Knicke begrenzt): 213^r–214^v: 25,2 × 17; 214^r–218^r: 29,1–30,5 × 11,4; 219^{r/v}: 26 × 15,2; Zeilenzahl jeweils variierend. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (Ulrich Fugger). Starker Tintenfraß.

Herkunft: Faszikel aus dem Besitz Ulrich Fuggers (vgl. LEHMANN 2, S. 460f.).

Schreibsprache: bairisch.

213^r–214^v ULRICH FUGGER, RECHTSGUTACHTEN ÜBER DEN GEPLANTEN VERKAUF DER HERRSCHAFT BIBERSBURG, ohne Datum [1573]. >Der khron Vngern Recht, Gesätz, Statuten, ordnungen, Gewohnhejitten vnnd Gepreuch vermögen laut des Tripartitum<. Das kheiner, sej dann von vngerischen geplüt bejder öltern oder dero einem zum wenigsten, geporn ... 214^v damit mans zu andern acta ermelletter kron Vngern (wie gepreuchig) protocollirn vnd einleiben khunde. Beschreibung rechtlicher Voraussetzungen, in Ungarn Immobilien zu besitzen, zu verereben, zu versetzen oder ganz zu veräußern. Die Verhandlungen über die strittigen Besitzverhältnisse an der Herrschaft *Biberspurg* (Schloß und Gut bei Tynau nordöstlich von Preßburg), die Markus Fugger (zu ihm s.o. 148^r) zum Verkauf angeboten hatte, gehöre nicht vor den Rat der Stadt Augsburg, sondern vor das Kapitel der Krone Ungarns. Philipp [Eduard?] Fugger (zu ihm s.o. 200^r) habe seinen Anteil zunächst Christoph (zu ihm s.o. 200^r) und Ulrich Fugger (zu ihm s.o. 190^r) anzubieten.

215^r–218^r BRIEF. Ulrich Fugger an seinen Bruder Christoph Fugger, Heidelberg, 28. August 1573 (1. Entwurf). 218^r >Dem wolgepornen herrn Christoffen Fugger, herrn zu Kürchperg vnd Wejssenborn meinem freuntlichen liben brudern zu ejgenn hannenden Augspurg<. 215^r Mein freuntlichen grus zuuor liber bruder Christoff, Mir würdet angezeigt mein bruder hab etlich kutttschen ~~pferdt~~ Roß sonnderlichen drej weiß Stuten ... 218^r Datum Hejdelberg den 28 tag Augusti Anno dni 1573 Huldrich Fugger. Ulrich Fugger (zu ihm s.o. 190^r) sendet seinem Bruder Christoph (zu ihm s.o. 200^r) das Rechtsgutachten über den geplanten Verkauf der Herrschaft Bibersburg (213^r–214^v) und erhebt mit ihm den alleinigen Anspruch auf die Herrschaft, da ihre Mutter eine geborene Ungarin gewesen sei, während Markus Fugger (zu ihm s.o. 148^r), da seine Eltern nicht ungarischer Herkunft gewesen seien, nach ungarischem Recht keinen Anspruch darauf haben könne. – 218^v leer.

219^{r/v} BRIEF. Ulrich Fugger an seinen Bruder Christoph Fugger [Heidelberg, 28. August 1573] (2. Entwurf, Fragment). Mein freuntlichen gruß zuuor liber bruder Christoff mir wirdt angezeigt mein bruder hab etlich kutttschen pferdt sonderlich drej weiß Stuten ... 219^v verschiner zeit ann mich (khann erachten gleichsfahls an meinen brudern zuuor auch) gelanngen lassen, hatt vsß zwejzen pejli ... [bricht ab]. Zum Inhalt s.o. 215^r–218^r. – 220^{*r}–223^{*v} leer.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2007